

Liebe Verantwortliche in den Pfarren!

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie hat sowohl positive ökologische als auch ökonomische Folgewirkungen für die **Pfarre**. Den größten Effekt erzielen wir nicht auf Grund dieser Empfehlungen, sondern durch das bewusste und verantwortungsvolle Handeln aller **kirchlich Verantwortlicher**. Deswegen bitten wir alle, in dieser Heizsaison besonders achtsam mit der Ressource Energie umzugehen.

Für pfarrliche Objekte obliegt es der Hausleitung bzw. den Objektverantwortlichen die Empfehlungen umzusetzen. Beratend stehen Ihnen das Team diözesanes Bauen mit seiner regionalen Zuständigkeit gerne zur Verfügung.

Raumwärme:

- Für die Heizsaison 2022/23 wird die Raumtemperaturen in Büros, Verwaltungsräumen, Besprechungszimmern auf max. 20° C eingestellt. Je nach Bauart der Heizungsanlage/Wärmeverteilung und der Gebäudestruktur schwanken die Raumtemperaturwerte abhängig von der Außentemperatur, der Sonneneinstrahlung und der Anzahl der in einem Raum befindlichen Personen. Laut Österreichischer Gesellschaft für Arbeitsmedizin sind 19 Grad in Arbeitsräumen vertretbar, wie es auch in der Arbeitsstättenverordnung festgelegt ist.
- Die Verwendung privater Heizgeräte ist nicht zulässig. Ist in einem Raum aus raumtechnischen Gründen die Temperatur nicht auf 20° C zu halten wenden Sie sich bitte an den Objektverantwortlichen.
- Richtiges Lüften sichert ein gesundes Raumklima (Luftfeuchtigkeit, CO<sub>2</sub>-Gehalt im Raum), ohne allzu starker Absenkung der Raumtemperatur, bitte daher bei Bedarf wenige Minuten Stoßlüftung anwenden.
- Absenkungen der Raumtemperatur außerhalb der Nutzungszeiten unserer Gebäude werden zentral durchgeführt. Sind einzelne Räume mehrere Tage nicht genutzt bitte stimmen Sie die richtige Vorgangsweise zur Reduktion der Temperatur mit den o.a. objektverantwortlichen Personen ab.
- Für temporär zu temperierende Räume z.B. große Besprechungszimmer/Seminarräume stimmen Sie sich bitte mit den Objektverantwortlichen hinsichtlich der effizientesten Art der Temperatursteuerung ab (Absenkung und temporäre Anhebung).

Strom:

- Außenbeleuchtungen sind spätestens um 22:00 h bis 6:00 h auszuschalten. Ausgenommen sind Areale, bei denen die öffentlichen Räume aus Sicherheitsgründen beleuchtet sein sollen. Falls Regeltechnisch möglich ist eine Reduktion der Helligkeit für diese Bereiche empfohlen
- Computer sind – bei Beendigung der Arbeit – herunterzufahren. Über Nacht sollen Standby-Schaltungen gänzlich vermieden werden.
- Gehen Sie achtsam mit der Beleuchtung im Haus um. Am Arbeitsplatz sollen natürlich gute Lichtverhältnisse herrschen, bei längerem Verlassen des Arbeitsplatzes/des Raumes soll die Beleuchtung auch tagsüber ausgeschaltet werden. Gänge und Stiegenhäuser müssen aus Sicherheitsgründen immer über eine adäquate Helligkeit verfügen. In den meisten Häusern sind diese Bereiche bereits mit Bewegungsmeldern ausgestattet.

Für Kirchen erinnern wir an die bereits kommunizierten Empfehlungen. Bei Kirchen ist es notwendig verschiedene Aspekte zu beachten. Einerseits bautechnische, bauphysikalische und damit auch jene des Gebäude- und Denkmalschutzes. Weiters sind die verschiedenen Heizungstypen zu unterscheiden.

- Allgemeines:
  - Fußkälte verringern: Fußkälte ist ein wichtiger Einflussfaktor auf das Wärmeempfinden: Die Verminderung der Fußkälte steigert die Aufenthaltsqualität.

Z.B. textile Bodenbeläge bei Steinfußböden in der Winterzeit auflegen, wenn kein Feuchtigkeitsproblem besteht.

- Vermeiden von Zugluft: Ist es möglich, im Winter nur eine Tür aufzusperren?
- Lassen Sie von den Fachbetrieben noch vor der Heizperiode etwaige technische Wartungen der Heizungsanlage und (eventuell vorhandener) stellbarer Fensterflügel durchführen.
- Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Kirche, die Ausstattung oder die Orgel besondere raumklimatische Mindestbedingungen erfordern und weitere Beratung benötigen, wenden Sie sich bitte an die entsprechenden diözesanen Fachstellen.
- Variante A: Sitzbankheizungen  
Sitzbankheizungen dienen grundsätzlich nicht der Temperierung der Kirche, das ist technisch nicht möglich. Der Energieaufwand ist sehr gering bzw. kann je nach Art noch zusätzlich minimiert werden.
  - Zonierung: Schalten Sie nur einen Teil der Zonen ein.
  - Stimmen die Heizzeiten mit den Gottesdienstzeiten überein?
  - Wann wird mit dem Heizen begonnen? Sitzbankheizungen eignen sich nicht zum Vorheizen!
  - Ab welcher Außentemperatur wird geheizt?
  - Wird die Heizung rechtzeitig wieder abgeschaltet?
- Variante B: Luftheizung  
Aufgrund der Feuchtigkeit im Mauerwerk historischer Gebäude ist regelmäßiges Lüften auch hier unerlässlich und geboten. Die Heizung erwärmt die Luft. Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen. D.h. die Feuchtigkeit des Gemäuers geht in die Raumluft über, daher muss regelmäßig gelüftet werden. (Zumindest 1x wöchentlich).  
Grundsätzlich gilt: keine zu schnellen Temperaturänderungen. Eine konstante Temperatur begünstigt das Raumklima. Daher sollte im Winter eine gleichbleibende Dauer-Temperatur von max. 12 bis 13 Grad beibehalten werden. Das verbraucht nicht mehr Energie als das starke Aufheizen vor einer Messe. Aufheizen jedenfalls zu vermeiden! Die ideale Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 45 und 60 % liegen.
  - Hinterfragen Sie die bisherige Art den Kirchenraum zu temperieren: Eine Reduzierung der Temperatur bietet die Chance, Energie und Kosten zu sparen und damit zum Wohl der Gesellschaft, der Umwelt und der finanziellen Handlungsfähigkeit beizutragen.
  - Reduzieren Sie die Temperaturen im Kirchenraum so weit wie möglich: Voraussetzung ist, dass die relative Luftfeuchte unter 70 % bleibt, damit Raum, Ausstattung und Orgel keinen Schaden nehmen.
  - Stellen Sie Feuchtemessgeräte in der Kirche auf und kontrollieren Sie die relative Luftfeuchte regelmäßig. Stellen Sie mindestens ein Gerät in den Kirchenraum und eins in die Orgel. Geräte mit Datenlogger sollten bevorzugt werden. Oder verwenden Sie einfache "Wetterstationen", die zwar nur kurzfristige Werte zeigen, aber sofort umgesetzt werden können.
  - Informieren Sie die Gemeinde frühzeitig und transparent über die geplanten Änderungen der Raumtemperaturen. So können sich die Gläubigen rechtzeitig auf die Änderungen einstellen.
  - Legen Sie für die Nutzungszeiten Decken und/oder Kissen aus. Lagern Sie diese außerhalb der Nutzungszeiten in trockenen, geheizten Räumen.
  - Lüften Sie den Kirchenraum stoßweise und nur, wenn die relative Feuchte im Raum über 70 % liegt und es draußen wenigstens 5°C kälter ist als drinnen. Verzichten Sie vor allem auf längeres Lüften im Frühjahr.
  - Überlegen Sie, ob die Konzentration auf wenige Kirchen sinnvoll und möglich ist. Dann könnten die anderen Gebäude für die Heizperiode ungenutzt und geringer beheizt bleiben.